

rung der Massen auf dem Weg der gesellschaftlichen Entwicklung zum Sozialismus; die enge Verbindung der Entwicklung zum Sozialismus mit der systematischen Entfaltung des Kampfes gegen die bürgerlich-anarchische Spontaneität, gegen die Blindheit und Verantwortungslosigkeit gegenüber den gesellschaftlichen Fragen, gegen die individualistische und gesellschaftsfeindliche Moral¹⁴⁷. *Schüßler* meint, der demokratische Zentralismus bestehe in einer Wechselbeziehung zwischen Staatsführung und Staatsbürgern. Er bezeichnet ihn nicht nur als Strukturprinzip, sondern vor allem auch als »Entwicklungsprinzip der volksdemokratischen Ordnung«, also als Wirkungsprinzip, womit er die Anlage dieses Strukturprinzips auf das Telos des Staates ausdrückt¹⁴⁸.

Nach *Schüßler* sind die Kriterien des demokratischen Zentralismus:

- 1) die proletarische Disziplin, die Unterordnung unter den Willen des höchsten Führungsorgans,
- 2) die Wahl der Führungsorgane von unten nach oben,
- 3) die kollektive Führung in engster Verbindung mit den Massen,
- 4) die Beseitigung der alten Ordnung und die Schaffung einer neuen.

»Das Wesen des demokratischen Zentralismus besteht darin, die Einheitlichkeit des Willens und die eiserne Disziplin der Avantgarde des Proletariats der Arbeiterklasse sowie der Massen der klassenbewußten Werktätigen stets in jeder Etappe der revolutionären Entwicklung, auch in der Periode des Aufbaus, in der neuen sozialistischen und kommunistischen Bewegung zu gewährleisten.«

Der demokratische Zentralismus bedeutet demnach einerseits Leitung des Staates durch das Volk, andererseits Leitung des Volkes durch den Staat. Dieser Zirkel löst sich auf, wenn die marxistisch-leninistische Auffassung vom sozialistischen Staate und von der sozialistischen Gesellschaft sowie die Suprematie der kommunistischen Partei über beide bedacht wird. Wenn von Leitung des Volkes (oder der Massen) durch den Staat gesprochen wird, ist der durch die kommunistische Partei geleitete Staat gemeint. Wenn von Leitung des Staates durch das Volk die Rede ist, so ist das von der Partei geführte und organisierte Volk gemeint¹⁴⁹.

Die proletarische Disziplin als eines der Kriterien des demokratischen Zentralismus ist die zentralistische Komponente des Begriffs. Sie führt zu einem einheitlichen Aufbau des Staatsapparates, zum Einheitsstaat, der zum Zwecke der Verwaltung in Territorien eingeteilt wird. Sie läßt keinen Raum für die Autonomie von Selbstverwaltungskörperschaften, seien sie gebietlicher oder personaler Art. Die unteren Organe sind den oberen strikt unterstellt. Die oberen Organe haben das Anweisungsrecht, das Aufhebungsrecht und das Recht der Ersatzvornahme. Für die Exekutive bedeutet das einen Aufbau nach dem bürokratischen Prinzip. Die Unterordnung gilt indessen auch für die Volksvertretungen und die Gerichte.

Der zentralistische Staatsaufbau läßt im gewissen Umfange eine Verlagerung von Aufgaben auf untere Organe zu. Auch im zentralistischen Staate können nicht alle Angelegenheiten an der Spitze erledigt werden. Niemals werden aber Aufgaben zur eigenverantwortlichen Erledigung im Sinne einer Selbstverwaltung übertragen. Stets kann die höhere

¹⁴⁷ *Polak*, aaO., S. 185/186.

¹⁴⁸ *Gerhard Schüßler*, Der demokratische Zentralismus als Grundprinzip der sozialistischen Staatsmacht, in *Staat und Recht*, Ost-Berlin, 1958, Heft 7, S. 720 ff.

¹⁴⁹ *Siegfried Mampel*, Die Verfassung der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands, Text und Kommentar, 1962, Erl. 5 zu Art. 109.